

„Das ist alles sehr emotional“

Wie sich der Rennverein in der Vahr auf den ersten Galopprenntag seit 2018 vorbereitet

VON FRANK BÜTER

Bremen. Hier noch mal den Boden fräsen, hüben das Laub aufnehmen und drüben Sand verteilen wegen der Rutschgefahr: Pavel Vovcenko hat den Überblick. Der erfahrene Galopptrainer und frühere Jockey weiß genau, was in den nächsten Tagen noch zu erledigen ist. Jede freie Minute und etliche mehr habe er in den vergangenen Wochen auf dem Rennbahngelände zugebracht, erzählt Vovcenko bei einem Gang über das Areal. Vovcenko hat viel organisiert und auch selbst angepackt. Die Vorbereitungen gehen jetzt auf die Zielgerade, bis zum Sonnabend muss alles erledigt sein. Dann nämlich findet auf der Galopprennbahn tatsächlich wieder ein Galopprenntag statt; ausgerichtet vom Bremer Rennverein, dessen Vorstand Pavel Vovcenko seit März dieses Jahres angehört.

Der gebürtige Tscheche steht für die sportliche Expertise in diesem Gremium, er ist der Fachmann. In der 1990er-Jahren ist Vovcenko nach Bremen gekommen. Er hat auf der Rennbahn gearbeitet. In Blender und in Achim-Bollen. Seit 2006 ist er mit seinem Rennstall auf der damals neu geschaffenen Trainingsanlage in Mahndorf heimisch. Die Galopprennbahn in der Vahr, sie sei eine Herzensangelegenheit für ihn, sagt Vovcenko. „Die Bahn ist etwas ganz Besonderes. Ich habe hier als Jockey und als Trainer schöne Erfolge gefeiert.“ Die Zeit, die er nun in die Vorbereitung des Renntages gesteckt habe, habe er gerne investiert, „es macht ja Spaß, wenn man sieht, dass es funktioniert“. Die Vorfreude, das sagt Pavel Vovcenko auch, sei sehr groß bei Freunden und Bekannten, man spreche über die alten Geschichten, „das ist alles sehr emotional“.

Renntag an Karfreitag?

Der Weg dahin war indes beschwerlich und wurde nur möglich, weil die Bürgerinitiative Rennbahngelände für den Mai 2019 einen Volksentscheid erwirkt und damit die von der Stadt geplante Wohnbebauung des Geländes verhindert hatte. Danach hatte sich der Bremer Rennverein im Rahmen der Zwischennutzung gegen alle Widerstände aus der Politik um eine Rückkehr auf die Rennbahn bemüht und schließlich im August dieses Jahres vor dem Verwaltungsgericht Bremen die Austragung dieses Renntages durchgesetzt. Da sich das Areal allerdings in einem „katastrophalen Zustand“ befunden habe, so Klubpräsident Frank Lenk, musste die Veranstaltung vom September in den November verlegt werden. Die Stadt habe die Pflege und die Instandhaltung des Geländes arg vernachlässigt, „Sie können sich gar nicht vorstellen, wie es hier ausgesehen hat“, erklärt Lenk im Rahmen einer Pressekonferenz. Mit vereinten Kräften habe man nun



Ehrenamtlicher Einsatz: Emil Johanning streicht die Logen der altehrwürdigen Holztribüne.

FOTOS: FRANK THOMAS KOCH

aber die Bahn wieder hergerichtet, „wir haben hier jeden Grashalm persönlich kennengelernt, die Szene hat zusammengehalten“.

Nach dem vermeintlichen Abschiedsrenntag am 30. März 2018, der immerhin 7500 Besucher angelockt hatte, laufen nun also doch wieder Pferde in der Vahr. Und geht es nach Lenk und seinen Mitstreitern in der Vereinsführung, wird auch die jetzt anstehende Veranstaltung nicht die letzte sein. „So einen Aufwand betreibt man nicht nur für einen Renntag“, sagt Lenk gegenüber dem WESER-KURIER. Das könne man ja auch niemandem vermitteln. Vielmehr ginge der Rennverein davon aus, dass die Entscheidung des Verwaltungsgerichts pro Galopprennsport in der Vahr zumindest für die noch bis Ende 2022 laufende Phase der Zwischennutzung gelte, „und deshalb werden wir auch

noch weitere Veranstaltungen beantragen“, sagt Frank Lenk: „Wir arbeiten auf Karfreitag 2022 hin – das ist traditionell immer unser Termin gewesen.“ Darüber hinaus, betont der Vereinsboss, werde sich der Klub gegenüber der Politik weiterhin gesprächsbereit zeigen. „In aller Bescheidenheit wollen wir langfristig unseren Platz finden im Nutzungskonzept, wir wollen Tradition und Innovation zusammenbringen“, sagt Lenk.

Bremer Amazone im Sattel

Das aber ist Zukunftsmusik. Kurzfristig indes steht die Planung. Der Rennverein hat seine Hausaufgaben gemacht, „die Bahn“, sagt Pavel Vovcenko, „ist in einem top Zustand und muss sich vor keiner Bahn in Deutschland verstecken.“ Das Starterfeld ebenso wenig, betont der Mahndorfer Trai-

ner, die besten Jockeys werden nach Bremen kommen. Jockeys wie Rene Piechulek, der Anfang Oktober als zweiter deutscher Jockey nach Andrasch Starke mit Torquator Tasso den prestigeträchtigen Prix de l'Arc de Triomphe in Paris gewonnen hat. Jockeys wie Eduardo „Eddie“ Pedroza aus Panama, der Slowake Jozef Bojko und der zweimalige Jockey-Champion Bauyrzhan Murzabayev aus Kasachstan. Freuen darf sich das Bremer Publikum indes auch auf eine Bremer Amazone: Sonja Daroszewski, 2017 als erste Frau überhaupt Deutschlands beste Hindernisreiterin, ist nach ihrem Abstecher zur Trainingsanlage Weilerswist bei Champion-Trainer Christian von der Recke vor zwei Jahren wieder nach Mahndorf in den Stall Vovcenko zurückkehrt und wird nun auch in der Vahr in den Sattel steigen.

Rund um den Renntag

Nach dreieinhalbjähriger Pause findet am Sonnabend wieder ein Galopprenntag in der Bremer Vahr statt. Einlass ist ab 11 Uhr, es gilt die 3-G-Regel. Das erste von insgesamt acht Rennen beginnt um 12 Uhr, der letzte Start erfolgt um 15.30 Uhr. Höhepunkt ist ein mit 8000 Euro dotierter Ausgleich III über 2200 Meter. Allein hierfür wurden 22 Pferde genannt. Insgesamt lagen dem ausrichtenden Bremer Rennverein zu Wochenbeginn 100 Meldungen vor. Moderiert wird die Veranstaltung von Züchter und Auktionator Daniel Delius. Der Eintritt beträgt zehn Euro, Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt. Im Rahmenprogramm erwarten die Besucher unter anderem Autogrammstunden des Profiboxers Michael Wallisch und des Modedesigners Harald Glöckler. Für die jüngeren Gäste gibt es Kinderschminken, Ponyreiten und eine Hüpfburg. FBÜ



Start im Dutzend: Zwölf Pferde will der Mahndorfer Trainer Pavel Vovcenko am Sonnabend in Bremen auf die Bahn bringen.



Hier wartet noch etwas Arbeit: Bis Sonnabend sind noch ein paar Dinge zu erledigen.